



Freut sich auf die Apfelernte: Christoph Steffelin rechnet mit gutem Ertrag.

FOTOS: JUW

Damit wir kraftvoll zubeißen können

Apfelernte: Regionale Landwirte rechnen mit gutem Ertrag – Polnische Hilfsarbeiter reisen an

Von Julian Würzer

MARKDORF - Es kann losgehen: Der Mostpreis liegt gut, das Wetter spielt mit und auch die polnischen Hilfsarbeiter sind unterwegs. Einer guten Apfelernte steht nichts im Wege. Kommende Woche beginnen die regionalen Agrarwirte, auf die Felder zu fahren und die Obstplantagen zu leeren. Bis November werden die Hilfsarbeiter zusammen mit den Bauern die Äpfel lesen. Begonnen wird mit dem Elstar.

Der Obsthof Steffelin in Ittendorf beginnt mit einer kleinen Besetzung von sechs Erntehelfern aus Polen für seinen 30 Hektar großen Betrieb. Ab der zweiten Woche kommt die gleiche Anzahl an Personen nochmals hinzu. „Jedes Jahr kommen in etwa dieselben“, sagt Christoph Steffelin, Chef des Obsthofes. Zwei Ehepaare und acht Männer würden

insgesamt kommen. Wahlweise könne Steffelin ab Oktober nochmals um die eine oder andere Person aufstocken, sobald der Druck der Apfelsorten ansteigt. Auch diese würden für einen Stundenlohn von sechs Euro die Äpfel von den Bäumen pflücken.

Die Ernte des Elstars wird laut Steffelin unterdurchschnittlich ausfallen, die restlichen Sorten aber einen guten Ertrag geben. Den Grund hierfür sieht er in den frostigen Nächten des Frühjahres. „Die Minustemperaturen in den Nächten haben dem Elstar zugesetzt“, sagt der Landwirt. Da die Niederschläge zur richtigen Zeit kamen, ist der Zuwachs der restlichen Sorten ideal. Etwa 100 Liter Regen auf einen Quadratmeter gab es in den letzten Wochen. Das sorgte für einen Zuwachs von zwei bis drei Millimetern der Äpfel im Durchmesser. „Pro Millimeter Zuwachs, wird vier Prozent mehr Ertrag auf den Hektar erwartet“, erklärt Steffelin.

Wetterbedingte Einbußen muss der Obsthof in Ittendorf kaum hinnehmen, da 90 Prozent der Felder unter einem Hagelnetz angebracht sind. „Das liegt auch daran, dass wir unseren Schwerpunkt auf das Tafelobst legen“, sagt er. Dieses wird entweder zum Obstgroßmarkt Grundler-Wide-



Wolfgang Zurell mit seiner Tochter.

mann nach Markdorf gebracht und über die Genossenschaft verkauft oder für den eigenen Hofladen verwendet. „Dafür haben wir acht CA-Lager“, sagt Steffelin. In diesen werden die Äpfel unter kontrollierter Atmosphäre gelagert, um die optimale Frische beizubehalten.

Die Kellerwohnungen des Obsthofes Zurell in Markdorf werden ab

Sonntag auch wieder gefüllt sein. „Vier polnische Erntehelfer kommen“, sagt Wolfgang Zurell, Geschäftsführer des Obsthofes. Ein Ehepaar mit Sohn und Cousin werden acht Wochen auf dem zehn Hektar großen Betrieb helfen. Auch hier sind sechs Euro Stundenlohn, Unterkunft und eine Sozialversicherung für die Helfer vorgesehen.

Eine Rekordernte erwartet Zurell nicht. Da aber der Weltmarkt nicht überfüllt sei, liegt der Preis für das Obst gut. „Der Mostpreis liegt bei 13 Euro für 100 Kilogramm“, sagt Zurell. Damit sei dieser relativ hoch und wird wahrscheinlich noch weiter steigen. Etwa 200 Tonnen Mostobst erwartet er. Das wird der Markdorfer Landwirt ebenfalls am Obstgroßmarkt in Markdorf abliefern. Das Tafelobst hingegen ist für den Verkauf im eigenen Hofladen bestimmt.

